

a me scriptum est quod non emendari cupiam, si ueritas postulet. Ubi Pyrkaimeri librum uidero, si uidebitur in rem lectorum respondebo, idque iuxta tuum consilium breuiter. Porro de Cellario non male spero, tametsi Capito noster supra modum credulus est, et uel Hetzeri uersutia cautiore esse debebamus in non recipiendis quibusuis. Bene uale cum Leone, Pellicano, Megandro aliisque fratribus. Basileae, quarta Septembris. Tuus Oecolampadius.

(A tergo) Huldrico Zwinglio fratri charissimo. — Siegel.
Staatsarchiv Zürich E. II. 344 fol. 509.

Obiger Brief, Autograph, steht in einem Briefband mit übrigen viel späterem Inhalt. Die Jahreszahl fehlt. Der Inhalt weist auf 1527. Pellican, der gegrüsst wird, war seit 1526 in Zürich, Megander seit März 1528 in Bern. Die im Eingang erwähnte Schrift Zwinglis wird die mit dem Titel sein: In catabaptistarum strophas elenchus, datiert vom 31. Juli 1527 (G. Finsler, Zwingli-Bibliographie Nr. 83). Oecolampads libellus apologeticus ist wohl seine „Unterrichtung von dem Wiedertauf, von der Oberkeit und vom Eid auf Karlin Wiedertäufers Artikel“; Herzog Oecolampad 2, S. 80 ff. Von den Täufern, auch von Pirkheimer und Cellarius, ist wiederholt im Briefwechsel zwischen Oecolampad und Zwingli um diese Zeit die Rede, vgl. Zwinglis W. 8, S. 85 f. 87. 93. 98. Über den Elenchus S. 99.

Dass der Brief in den Zwingli'schen Werken fehlt und auch sonst bisher unbekannt geblieben zu sein scheint, erklärt sich aus seinem Standort; man konnte ihn nicht unter der Korrespondenz Lemanns und Breitingers vermuten.

E. Egli.

4. Zwingli an König Heinrich VIII. von England.

Fehlt in Zwinglis Werken. Inhaltlich mitgeteilt bei Burnet, History of the Reformation, Vol. I p. 89, worauf Herr Dr. M. Heidenheim aufmerksam macht (Anglican Church Leaves 1898 Nr. 1).

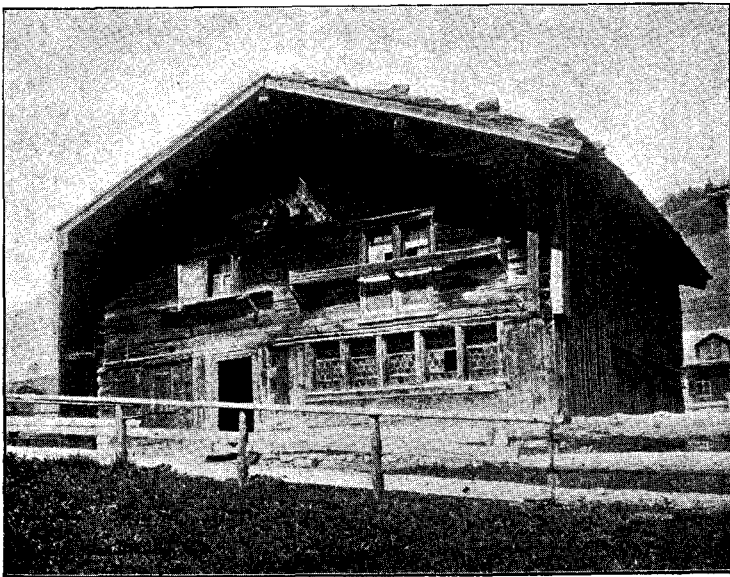
E.

Zwinglis Hütte in Wildhaus.

Die Geburtsstätte unseres Reformators Ulrich Zwingli, die sogenannte „Zwingli-Hütte“ in Wildhaus, befand sich schon seit Jahren in äusserst bedenklichem Zustande; ihr Zusammensturz wäre wohl kaum lange mehr ausgeblieben, wenn nicht, durch verschiedene äussere Umstände auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, sich die reformierte Ostschweiz ihrer angenommen hätte.

Auf Veranlassung eines in Zürich zusammengetretenen Initiativkomites wurde eine mit gutem Erfolge begleitete öffentliche Geldsammlung veranstaltet, welche die Erwerbung der denkwürdigen Hütte zu Eigentum der grossen ostschweizerischen protestantischen Gemeinde und ihre Erhaltung und Wiederherstellung ermöglichte.

Es wurde unter Mitwirkung fleissiger, mit der alten Toggenburger Bauweise vertrauter Wildhauserbürger im Sommer verfloffenen Jahres vorerst einmal die äussere Renovation der Hütte



und ihre Sicherung gegen Witterungseinflüsse vollzogen; einer nächsten Bauperiode wird dann die Aufgabe zugewiesen werden, auch das Innere derselben möglichst getreu dem ursprünglichen Zustande wieder herzustellen.

Obenstehendes Bildchen zeigt Zwingli's Hütte in ihrem Aussehen vor Beginn der Renovation. In einer nächsten Nummer soll dann, soweit möglich, ein ausführlicher, mit den nötigen bildlichen Darstellungen versehener Bericht über ihre Baugeschichte gebracht werden.

Zürich, den 5. März 1898.

H. Fietz.